

mit hinweg genommen haben und umb beidens erstens oberkeitliche attestation inbringen oder inschickhen wolten".

Insbesondere in "ansächung Ewers von uns sonders achtbarhaltenten vorgelegten schriftlichen vorwohrts" hätten sie der Bittstellerin gerne gestattet, besagtes Erbe zu ihren Händen zu nehmen.

"Wan diser frauwen undt Jhren kinderen mittel bestehent in circa 700 hiessigen gulden, an siben Zinsbriefflenen dermahlen Eillendts hetten wollen versilberet, undt verkaufft werden, die gueten Leüt Zimblichen verlurst heten leiden müssen, dahäro wir best gemeintermaassen den Jnschlag geben bis zue der hierzue bequembsten künfftigen Martini Zeit inzuhalten undt interim etwan 100 gulden auffzuenämen, wie beschächen ist."

---

Kopie, von Stadtschreiber Wolfgang Vogt  
AH 43, 117-118 - Blatt 118<sup>r</sup> leer

45

1701 [Februar]

SCHREIBEN [VON STABFUEHRER UND RAT DER STADT ZUG AN DIE IV KATH.  
ORTE, V ausg. ZG]

---

Inhaltlich ähnlich wie AH 6/61 [Tschurrimurrihandel in Stadt und Amt Zug]  
Der Text hier in AH 43/45 ist im allgemeinen etwas kürzer gefasst, hingegen steht am Schluss noch folgender Passus: "Undt was nun deswegen unsere abgeordnete als ... Stattschreiber Wolffgang V o g t dermahliger Obervogt Zue Hünenberg undt Herr Cantzler [der Abtei Muri] Johann Carl w e i s e n b a c h Assitent [sic!] der Vogty hünenberg in mehrem anbringen werden ersuechen wir E.U.G.L.A.E. Jhnen völligen glauben beyzuelegen ..."  
Darunter der Vermerk: "das erste schreiben in die 4 waldtstet 1701"

---

Kopie und wahrscheinlich auch der Vermerk von Stadtschreiber Wolfgang Vogt  
AH 43, 119-119a